

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Qualität und Tradition

Ein Besuch im Atelier «Fadenschlag» von Damenschneiderin Brigitte Heinzer an der Obergrundstrasse. [Seite 2](#)

Kleider und Leute

Eine «Clean Clothes Campaign» setzt sich für bessere Arbeitsbedingungen in Kleiderfabriken ein. [Seite 3](#)

Vertrauen und Verantwortung

Als Bischof von Poitiers übertrug Albert Rouet Nichtgeweihten verantwortungsvolle Aufgaben in den Pfarreien. [Seite 5](#)



«Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch» (Ezechiel 36, 26). Foto: J. Hochstrasser

Wir haben es verdient!

Willkommen in der Fastenzeit. Gottlob, ein günstiger Zeitpunkt in heiliger Tradition prophetisches Reden wach zu rufen. So vernimmt im ersten Testament der Prophet Ezechiel die Stimme Gottes: «Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch.»

Heute klingt mein lebendig schlagendes Herz, inspiriert von Wolfgang Borcherts Gedicht «Dann gibt es nur eins!», wie folgt:

Du, reicher Immobilienbesitzer, wenn sie Dir morgen weitere lukrative Investitionsobjekte anbieten: Sag Nein!

Du, Unternehmer, wenn sie Dir sagen, Du sollst zwecks Gewinnmaximierung Perso-

nalkosten einsparen: Sag Nein! Du, Konsument am Produktregal, wenn sie Dir ein T-Shirt für 5 Franken mit dem Slogan «Geiz ist geil!» anbieten: Sag Nein!

Du, Mensch in der Stadt und auf dem Land, wenn sie sagen, Du sollst Dich für den Arbeitsmarkt fit rüsten, damit Du einen Wert in der Gesellschaft hast: Sag Nein!

Sag Nein!

Denn wenn ihr nicht «Nein» sagt, wird der Reichtum für Wenige mehr. Die Arbeitslosenzahl steigt weiter an. Dann werden die Kinder in Bangladesch weiter arbeiten müssen, und der Mensch wird

zu einem blossen Kostenfaktor mit Verfallsdatum. Und wieder verliert die Welt ein Stück Menschlichkeit.

Weiter sagt mir das lebendige Herz im Sinne Ezechiels mit Bestimmtheit: «Einzig das Leben verdient wirklich kostenlos: Die Liebe. Wir haben es verdient, geliebt zu werden!» Ich wünsche Ihnen das Reich Gottes. Ja!

Jonas Hochstrasser



Jonas Hochstrasser ist Religionslehrer in der Pfarrei St. Karl.

In Kürze

«Mecheler Space-Station»



Eingang zum Pfarreiheim St. Michael, das zu einer Raumstation umgebaut wurde.

Der alljährlich im Februar stattfindende Elternabend der Pfader St. Michael entführte die Besucher am Samstag, 15. Februar ins Weltall, von wo aus ein Raketenstart durchgeführt wurde. Die Mecheler Raumstation war rege belebt mit Erdenbürgern und Ausserirdischen. Es fanden zahlreiche Entdeckungen im mystischen und unendlichen All statt. Auch der «Astronauten-Frass» liess keine Wünsche offen. Die spektakulären Theater, Filme und die Dekoration bereicherten den Abend. Die Rückblicke der Sommerlager und des Bibertages verbanden zum Glück wieder mit unserer guten, alten Mutter Erde. Herzlichen Dank allen Leitern und Kindern für den Rieseneinsatz!

Der Elternabend der Mädchenpfadi St. Michael (Pfadesen) wird jeweils im November durchgeführt. Die Pfadi St. Michael feierte im vergangenen Sommer ihr 50-jähriges Bestehen.

Thomas Betschart
Präses Pfadi St. Michael



Die Leitercrew der Mecheler-Pfadi, mottogerecht gekleidet als Astronauten.

Tradition, Qualität, Nachhaltigkeit

Die Textilindustrie ist ein internationales und lukratives Business. Doch sie hat ihre Schattenseiten wie massive Umweltverschmutzung und prekäre Arbeitsbedingungen. Darauf weist die ökumenische Kampagne zur Fastenzeit hin. In diesem Zusammenhang erscheint das Atelier «Fadenschlag» von Damenschneiderin Brigitte Heinzer an der Obergrundstrasse wie aus einer anderen Welt.

Als Brigitte Heinzer nach der Schule nicht so genau wusste, was sie werden wollte, riet ihre Familie: Lern doch Schneiderin. Das lag nahe, denn schon die grosse Schwester, Mutter und Grossmutter hatten dieses Handwerk gelernt. Heinzer erlebte noch, wie die Grossmutter an einer Tretmaschine arbeitete und wie sie manchmal auch alte Kleidungsstücke auseinanderrennte, um daraus neue Sachen zu machen. Das hat das Mädchen fasziniert – und ein bisschen ist von dieser Faszination noch zu spüren, wenn Brigitte Heinzer über gelungene Flickarbeiten spricht.

Etwas mit Leuten tun

Nach der Lehre arbeitete Heinzer als Verkäuferin, wurde schliesslich Filialeiterin in einem Modegeschäft – alleine im Kämmerchen vor sich hinarbeiten war nicht ihre Sache. Daneben begann sie in der Neustadt Luzern im Nähatelier «Fadenschlag» mitzuarbeiten, erst tageweise, bis sie sich vor sieben Jahren entschied, den gut gehenden Laden zu übernehmen. Denn inzwischen hatte sie festgestellt, dass ihr diese Arbeit Spass machte. Seit es in der Handarbeit kaum mehr unterrichtet wird, können junge Leute nicht mehr nähen und flicken. Dennoch ist es ihnen sehr wichtig, dass ihre Kleider richtig sitzen. Auch Businessfrauen und -männer lassen ihre teuren Anzüge und Kleider hier abändern. Arbeitenden Frauen fehlt häufig die Zeit, Kinderkleider zu flicken. Und manchmal fragt jemand nach einer Neuanfertigung. «Ich habe Lieblingsstücke schon in zwei-



Brigitte Heinzer flickt Lieblingsjeans manchmal so oft, bis nichts mehr zu machen ist. Foto: Fastenopfer, Jean-Pierre Grüter

oder dreifacher Ausführung nachgenäht», sagt Heinzer.

Gerechte Preise

Im Moment beschäftigt Heinzer, welche aufgrund ihrer höheren Fachprüfung auch Lehrlinge ausbilden kann, zwei Frauen zwischen 80 und 100 Prozent und zwei Heimarbeiterinnen zwischen 20 und 50 Prozent. Heinzer ist anspruchsvoll, legt Wert auf rasche, saubere Arbeiten. Im Gespräch wird immer wieder klar, wie wichtig ihr auch sonst Qualität ist. Sie kauft in der Schweiz produzierte Nähmaschinen von Bernina. Für den Stoffkauf empfiehlt sie «Traumstoffe», ein spezielles Stoffgeschäft in der Nähe, ihre Reissverschlüsse kommen von riri. Dass ihr traditionell ausgeführtes Handwerk sich heute mit dem Modewort «nachhaltig» umschreiben lässt, kümmert sie wenig – es geht ihr einzig und allein um Qualität, um Kleider, in denen sich die Leute für lange Zeit wohl fühlen.

Im «Fadenschlag» kostet es 20 Franken, eine Jeans zu kürzen und 55 Franken, bei einem Herrenveston die Ärmel zu kürzen. Brigitte Heinzer rechnet mit einem Stundenansatz von 60 Franken. «Ein tiefer Lohn, wie er bei typischen Frauenberufen üblich ist», sagt sie lakonisch. Bei jedem Auftrag verlangt sie eine Anzahlung – und immer wieder kommt es vor, dass sie ihre Preise verteidigen muss. Sie erklärt dann, dass sie nicht nur ihre Mitarbeiterinnen, sondern auch Raummiete, Maschinen und vieles mehr bezahlt. «Reich wird man mit dieser Arbeit nicht», sagt Heinzer. Es kommt auch vor, dass sie einen Auftrag nicht annimmt, weil es sich nicht lohnt. Manchmal weil das Kleidungsstück aus billigem Material besteht oder billig hergestellt wurde. Manchmal aber auch, weil sie die Lieblingsjeans schon so oft geflickt hat, dass selbst sie nichts mehr ausrichten kann.

Blanca Steinmann, Fastenopfer

Hinweise

Kampagne und Aktionstag

dl. Fastenopfer und Brot für alle stellen unter dem Titel «Die Saat von heute ist das Brot von morgen» die Generationengerechtigkeit ins Zentrum ihrer Kampagne. Denn erstmals droht die Gefahr, dass eine nachwachsende Generation um ihre Lebensgrundlagen betrogen wird. Als generationenübergreifendes Symbol wurde die Jeans gewählt, weil sich in der Kleiderproduktion deutlich zeigt, wie bedenklich wir mit den Ressourcen Mensch und Umwelt umgehen. Auch in diesem Jahr veranstalten die Hilfswerke einen gemeinsamen Aktionstag zu ihrer Kampagne. Der Aktionstag bietet neben einem Gottesdienst auch eine Kleidertauschbörse mit Styling-Tipps des Jungdesigners Wesley Petermann für Jugendliche oder die Aufführung des Kabarett-Programms «Lauter». *Sonntag, 23. März, 10.00–16.00, reformiertes Kirchgemeindezentrum Lukas, Morgartenstrasse 16*

«Der Preis der Blue-Jeans»

Jeans-Produktion in China. Quelle: zvg

pd. In China werden weltweit die meisten Jeans produziert. Die Dokumentarfilmer Jentzsch und Höft reisen in die chinesische Stadt Xintang, die sogenannte Welthauptstadt der Jeansproduktion, wo jährlich rund 260 Millionen Hosen fabriziert werden. Wie viel Chemie steckt in einer Jeans? Welche Auswirkung hat diese auf Mensch und Umwelt? Diesen Fragen gehen die Regisseure nach und zeigen, dass für immer mehr und billigere Jeans in reichen Ländern jene den Preis zahlen, die sie produzieren.

Der Film wird im Rahmen der Zentralschweizer Romerotage gezeigt, die dieses Jahr unter dem Motto «Genug haben. Nicht mehr.» stehen und vom 10. bis 31. März stattfinden.

Donnerstag, 13. März, 18.30, stattkino Luzern, Löwenplatz 11, anschliessende Diskussion mit Sieglinde Lorz von décroissance bern, freier Eintritt, Kollekte

Faire Kleider machen Leute

dl. Die «Clean Clothes Campaign» setzt sich für bessere Arbeitsbedingungen in den Kleiderfabriken ein. Kampagnenleiterin Christa Luginbühl erklärt, wo die hauptsächlichsten Probleme sind und was man beim Kleiderkauf beachten soll.

Was ist die «Clean Clothes Campaign» (CCC) und was sind ihre Ziele?

Bei der «Clean Clothes Campaign» handelt es sich um ein globales Netzwerk aus rund 250 NGOs und Gewerkschaften, das mittlerweile in 16 europäischen Ländern Plattformen besitzt, so auch in der Schweiz. Die CCC ist auf Arbeits- und Menschenrechte spezialisiert. Unser grundsätzliches Ziel ist, dass die Arbeiterinnen in den Fabriken gute Arbeitsbedingungen haben: einen Lohn, von dem sie leben können, eine sichere Arbeitsumgebung und einen sicheren Arbeitsplatz.

Was sind die hauptsächlichsten sozialen und ökologischen Probleme bei der Kleiderproduktion?

Eines der grossen Probleme sind die tiefen Löhne. Zudem ist die Gewerkschaftseinschüchterung ein extremes Problem. Denn wenn sich Gewerkschaften nicht organisieren können, ist es schwierig, Verbesserungen in den Fabriken durchzusetzen. Im ökologischen Bereich sind der hohe Chemikalien- und Wasserverbrauch ein Problem.

Was kann man gegen diese Probleme machen?

Grundsätzlich kann man sagen, dass wir eine Überproduktion von Kleidern haben. Weil die Kleider immer günstiger werden, kaufen die Leute mehr Kleider und entsorgen sie schneller. Das hat natürlich direkte Auswirkungen auf der sozialen Ebene: Die Fabrikmitarbeitenden haben beispielsweise mit kurzen Lieferfristen zu kämpfen. Als Gegenmassnahme gibt es verschiedene Initiativen und Ansätze, wobei es aber kein Label



Näherinnen in Kambodscha: Die tiefen Löhne der Kleiderbranche führen zu beengenden Wohnverhältnissen. Foto: Erklärung von Bern, Michel Cermak

gibt, das garantiert, dass alles tiptopp produziert worden ist. Gerade bei den Arbeits- und Menschenrechten ist es schwierig herauszufinden, wie sich die Situation verhält. Sehr häufig werden die Leute geschult, die Kontrolleuren ein Interview geben. Sie wissen, was sie sagen dürfen und was nicht.

Was kann man als Konsument konkret machen?

Als Konsument kann man vier Sachen machen: Erstens bewusst einkaufen. Das hat damit zu tun, wo und wie häufig man einkauft. Zweitens sollte man die Kleider sorgfältig tragen, da viele menschliche und natürliche Ressourcen darin enthalten sind. Drittens sollte man sich engagieren, indem man beispielsweise das eigene Umfeld für die Thematik sensibilisiert. Viertens sollte man politisch aktiv werden. Dazu kann man beispielsweise nachfragen, wo und wie die Berufsbekleidung hergestellt wird. Leider gibt es keine einfachen Antworten im Sinn von: Diese Firma ist gut und diese schlecht. Deshalb ist es wichtig, den eigenen Konsum kritisch zu durchleuchten.

Inwiefern ist die Kleiderproduktion geeignet, um auf die Probleme für nachfolgende Generationen – das Kampagnen-Thema von Fastenopfer und Brot für alle – hinzuweisen?

Typischerweise sind es junge Frauen, die in den Fabriken arbeiten. Es wird zwar immer gesagt, dass dieser Job eine Chance für sie ist. Tatsächlich bleiben diese Leute in einem Armutszyklus stecken: Sie haben einen extrem tiefen Lohn bei extrem hohen Arbeitszeiten. Sie werden um ihre Entwicklungschancen gebracht. Mit Blick auf die Schweiz lohnt sich ein Austausch mit Jugendlichen: Denn für viele Teenager sind Kleider enorm wichtig, um ihre Identität auszudrücken, was zu Kommentaren führt wie «Die Jungen sind so konsumorientiert». Ich denke, dass die Anforderungen schwieriger geworden sind, weil die Jugendlichen zu einer Zielgruppe wurden. Anstatt den Mahnfinger zu heben, wäre ein Austausch zwischen den Generationen wünschenswert.

Christa Luginbühl ist bei der unabhängigen Nichtregierungsorganisation Erklärung von Bern für die «Clean Clothes Campaign» zuständig.

In Kürze

«Froh, dass Sie da sind»

Sind Sie Ausländer/in?

Ich bin froh, dass Sie da sind.
Sie gehören zur Schweiz.

CARITAS

Karten und Aufkleber mit diesem Sujet kann man bestellen bei www.caritas.ch.

pd. Mit einer Geste können Schweizerinnen und Schweizer ihre Sympathie gegenüber den «Masseneinwanderern» kundtun. Caritas Schweiz stellt entsprechende Karten und Aufkleber mit dem Slogan «Sind Sie Ausländer/in» gratis zur Verfügung. Am 9. Februar nahm das Schweizer Stimmvolk mit dem dünnen Mehr von 50,3 Prozent die «Initiative gegen die Masseneinwanderung» an. Dieser Volksentscheid hat auch auf die 1,8 Millionen Ausländer/innen in der Schweiz Auswirkungen, schreibt das Hilfswerk. Das Resultat habe bei vielen Zugewanderten, die im Land leben und arbeiten, Konsternation und Verunsicherung ausgelöst. Mit der Aktion will das Hilfswerk nun Schweizerinnen und Schweizern ermöglichen, Zugewanderten ihre Wertschätzung kundzutun.

Papst-Doku zum Jahrestag**Papst Franziskus als Kardinal Bergoglio in einem Armenviertel von Buenos Aires.**

Kipa. Zum Jahrestag der Wahl von Papst Franziskus am 13. März soll in den Armenvierteln von Buenos Aires ein Dokumentarfilm uraufgeführt werden. Die Dreharbeiten der argentinisch-italienischen Produktion mit dem Titel «Franziskus von Buenos Aires» sind derzeit noch im Gange. Filmemacher Miguel Rodriguez Arias sagte, dass der Film zunächst in Krankenhäusern und Armenvierteln zu sehen sein werde, ehe er in die Kinos komme. Mit den Arbeiten begann Rodriguez nach eigenen Angaben bereits im März, gleich nach der Papstwahl des Argentiniers. Insgesamt habe er bislang mehr als 50 000 Stunden historisches und neugedrehtes Material ausgewertet.

Amtliche Mitteilung – Wahlen

Ergebnisse der Wahlen in den Kirchenrat und in den Grossen Kirchenrat.

Kirchenrat

Der Kirchenrat der Katholischen Kirchengemeinde Luzern – nach Prüfung des eingereichten Wahlvorschlages; gestützt auf § 28 KV, §§ 87–91 StRG und die Wahlordnung des Synodalrates vom 27. November 2013 über die Neuwahlen in der römisch-katholischen Kirchengemeinde Luzern für die Amtsdauer vom 1. Juni 2014 bis 31. Mai 2018 – stellt fest:

I. Die Neubestellung des Kirchenrates ist durch stille Wahl zustande gekommen, da nur so viele Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen wurden, als Sitze zu besetzen sind. Unter Vorbehalt der Wahlgenehmigung durch den Synodalrat und allfälliger Beschwerden, werden demnach als gewählt erklärt:

Mitglieder des Kirchenrates

- Bertschmann-Schmid Susanna, Geschäftsleiterin, Furrengasse 13, Luzern (bisher)
- Cavelti-Amrein Rita, Lehrerin, Dorfstrasse 38, Luzern (bisher)
- Mäder Herbert, Architekt, Hügelweg 9, Luzern (bisher)
- Zumbühl Martin, Rechtsanwalt und Notar, Bellerivematte 8, Luzern (bisher)

II. Die auf den 13. April 2014 angesetzte Urnenwahl fällt dahin.

III. Dieser Beschluss ist im Pfarreiblatt vom 6. März 2014 zu veröffentlichen sowie den Gewählten und dem Synodalrat zuzustellen.
IV. Abstimmungsbeschwerden sind bis zum 17. März 2014 bei der Synodalverwaltung, Abendweg 1, Postfach, 6000 Luzern 6, zuhanden des Synodalrates schriftlich einzureichen.

Luzern, 26. Februar 2014
Namens des Kirchenrates
Rita Cavelti-Amrein, Präsidentin
Peter Bischof, Geschäftsführer

Grosser Kirchenrat

Der Kirchenrat der Katholischen Kirchengemeinde Luzern – nach Prüfung der eingereichten Wahlvorschlages; gestützt auf § 28 KV, §§ 87–91 StRG und die Wahlordnung des Synodalrates vom 27. November 2013 über die Neuwahlen in der römisch-katholischen Kirchengemeinde Luzern für die Amtsdauer vom 1. Juni 2014 bis 31. Mai 2018 – stellt fest:

I. Die Neubestellung des Grossen Kirchenrates ist durch stille Wahl zustande gekommen, da nur so viele Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen wurden, als Sitze zu besetzen sind. Unter Vorbehalt der Wahlgenehmigungen durch den Synodalrat und allfälliger Beschwerden, werden demnach als gewählt erklärt:

*Mitglieder des Grossen Kirchenrates***Pfarrei St. Leodegar***Mitglieder*

1. Bättig Erwin, Koch, St.-Leodegar-Strasse 4, Luzern (bisher)
2. Korner Denise, Hochbauzeichnerin, Abendweg 12, Luzern (bisher)
3. Lustenberger Helen, dipl. Pflegefachfrau,

Mettenwylstrasse 8, Luzern (bisher)
4. Studer-Merkle Ute, Statistikerin, Bellerivestrasse 34, Luzern (bisher)

Ersatzmitglieder

1. Bertschmann Felicia, Studentin, Furrengasse 13, Luzern

Pfarrei St. Maria*Mitglieder*

1. Fischlin Daniel, Maschineningenieur FH, Berglistrasse 22c, Luzern (neu)
2. Loretan-Saladin Franziska, Theologin, Obergütschstrasse 8, Luzern (bisher)
3. Zumthurn André, lic. iur., Mühlemattstrasse 7, Luzern (neu)
4. Zurbruggen Truffer Mariette, Dozentin/Kursleiterin, Sälihalde 10, Luzern (neu)

Ersatzmitglieder

1. Bachmann André, Unternehmer, Hochbühlstrasse 18, Luzern
2. Schwingruber Katrin, Apothekerin, Vonmattstrasse 36, Luzern
3. Boutellier Iva, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Unterlöchlistrasse 19, Luzern

Pfarrei St. Paul*Mitglieder*

1. Egli Martha, Rentnerin, Bleicherstrasse 29, Luzern (neu)
2. Frongillo Rosalia, Sprachlehrerin, Anna-Neumann-Gasse 8, Luzern (bisher)
3. Gmür Valentin, Student, Taubenhausstrasse 22, Luzern (neu)
4. Krummenacher Titus, Sozialarbeiter, Eichmattstrasse 15, Luzern (neu)
5. Schwendemann Pia, pensionierte Direktionssekretärin, Kauffmannweg 8, Luzern (bisher)

Ersatzmitglieder

1. Landolt Evi, Katechetin, Rhynauerstrasse 24, Luzern
2. Wolfisberg Lukas, Fürsprecher, Hügelweg 1, Luzern
3. Galliker Daniel, Fundraiser, Sternmatt 22, Luzern

Pfarrei St. Karl*Mitglieder*

1. Bammert Lis, Erwachsenenbildnerin FH, Udelbodenstrasse 46, Luzern (bisher)
2. Wiedemeier Roland, Architekt, Mühlemattstrasse 18, Luzern (bisher)

Ersatzmitglieder

1. Felder Sandra, Personalfachfrau, Friedberghalde 4, Luzern
2. Kaufmann Barbara, kaufm. Angestellte, Trüllhofstrasse 9, Luzern

Pfarrei St. Josef*Mitglieder*

1. Blättler Bernhard, Vermessungsingenieur HTL, Libellenstrasse 61, Luzern (bisher)
2. Fischer Marius, Elektroingenieur, Rosenberghöhe 9, Luzern (neu)
3. Waldis-Kottmann Brigitte, Eltern- und Erwachsenenbildnerin, Weggismattstrasse 10, Luzern (bisher)

Ersatzmitglieder

1. Vogt Marie-Louise, Kindergärtnerin, Friedentalstrasse 5, Luzern
2. Waldis Stefan, Elektroingenieur FH, Weggismattstrasse 10, Luzern

Pfarrei St. Anton*Mitglieder*

1. Banz Emil, Leiter Tresorerie Kanton Luzern, lic. oec. publ., Landenbergstr. 30, Luzern (neu)
2. Bienz Thomas, dipl. Ing. FH/STV, Bürgerstrasse 22, Luzern (bisher)
3. Keller Bernhard, Statistiker, Unterlöchlistrasse 53, Luzern (bisher)
4. Koller Alois, Steuerfachmann, Matthofring 60, Luzern (bisher)
5. Trüeb Markus, Archivar/Records Manager, Imfangstrasse 15, Luzern (bisher)

Ersatzmitglieder

1. Krummenacher Elena, Kauffrau, Studhaldenhöhe 12, Luzern
2. Galli Bruno, Marketingfachmann, Langensandstrasse 11, Luzern
3. Lischer Bill, Stv. Geschäftsleiter/Rechtsberater, Studhaldenstrasse 5, Luzern

Pfarrei St. Michael*Mitglieder*

1. Kalume Williams, Betriebslogistiker/Kulturvermittler, Anna-Neumann-Gasse 10, Luzern (neu)
2. Kobler Margrit, Kauffrau, Hochrütiring 6a, Luzern (bisher)
3. Lochbühler Kathrin, Geschäftsführerin, Bodenhof-Terrasse 24, Luzern (bisher)

Ersatzmitglieder

1. Imhasly-Suppiger Antoinette, Familienfrau/Katechetin, Dorfstrasse 38, Luzern
2. Bühlmann-Zehnder Ruth, Kinderhortbetreuerin, Dorfstrasse 22, Luzern

Pfarrei St. Johannes*Mitglieder*

1. Holdener Werner, Rentner, Kreuzbuchstrasse 117, Luzern (bisher)
2. Jambé Daniela, Kauffrau, Oberseeberghalde 9, Luzern (bisher)
3. Salvador Bergen Maria Fernanda, Lifestyle Coach, Bellerivestrasse 5, Luzern (neu)
4. Wigger Armando, Bereichsleiter Finanzen, Büttenenstrasse 33, Luzern (neu)

Ersatzmitglieder

1. Metz Tanja, Kommunikationsbeauftragte, Schädritstrasse 26, Luzern
2. Gantner-Wermelinger Agnes, Familienfrau, Würzenbachstrasse 17, Luzern
3. Fluder Bruno, Theologe, Schädritstrasse 25, Luzern

II. Die auf den 13. April 2014 angesetzte Urnenwahl fällt dahin.

III. Dieser Beschluss ist im Pfarreiblatt vom 6. März 2014 zu veröffentlichen sowie den Gewählten und dem Synodalrat zuzustellen.
IV. Abstimmungsbeschwerden sind bis zum 17. März 2014 bei der Synodalverwaltung, Abendweg 1, Postfach, 6000 Luzern 6, zuhanden des Synodalrates einzureichen.

Luzern, 26. Februar 2014
Namens des Kirchenrates
Rita Cavelti-Amrein, Präsidentin
Peter Bischof, Geschäftsführer

Portraits: Die Gewählten beider Räte sowie der Synode werden nach Beginn der neuen Legislaturperiode (1. Juni 2014) in einem Pfarreiblatt-Extra vorgestellt.

Seelsorge neu denken und ansetzen

Im Bistum Basel gilt der Pastoralraum als Inbegriff des Pastoralen Entwicklungsplans (PEP). Das Ziel besteht darin, Pfarreien zu bündeln. Das Bistum Poitiers hat die Errichtung grösserer Einheiten abgelehnt. Das löse überhaupt kein Problem, schaffe nur neue und überspiele das Wesentliche. Dies sagt Albert Rouet, von 1994 bis 2011 Erzbischof von Poitiers. Am 16. März empfängt der profilierte und visionäre Bischof zusammen mit dem Jesuiten Klaus Mertes in Luzern den Preis der Herbert-Haag-Stiftung für Freiheit in der Kirche.

Der Priestermangel wird vielerorts schablonenhaft mit der Zusammenlegung von Pfarreien beantwortet. Aber Erzbischof Albert Rouet (77) nimmt kein Blatt vor den Mund: «Es gibt eine einzige Zusammenlegung, die klappt: der Friedhof.» Er schaffte die meisten Pfarrämter kurzerhand ab. Warum so tun, als sei doch überall ein Priester zuständig? Das Problem bestehe nicht in der Anzahl oder Grösse der Pfarreien, sondern in ihrem Betrieb. Pfarreien bündeln heisse: Priester haben noch mehr Arbeit und sind noch seltener da, das kirchliche Leben verdunstet, das Wir-Gefühl zerbröckelt.

Vom modernen Menschsein her

Das Bistum Poitiers ist nicht das Bistum Basel. Es hat nicht nur wenig Priester, es hat auch wenig Geld. Denn es kennt keine Kirchensteuer, keine Kirchgemeinden, keine Kirchenräte. Die Pfarreien haben kaum Profil. Aber Rouet betont, dieser Reformweg wäre auch dann notwendig, wenn viel Geld und genügend Seelsorger zur Verfügung stünden. Anstelle oberflächlicher Strukturformen sei das kirchliche Leben von innen her neu zu denken.

Zwei Diözesansynoden (1988–1993 und 2001–2003) haben sich mit der Reform befasst. Der Erzbischof hat die Beratungen mit seinem Denken beeinflusst. Er kennt die Kirchenväter ebenso gut wie die zeitgenössischen Philosophen, allen voran den jüdisch-französischen Philosophen Emmanuel Lévinas. In diesem Sinn geht er offen auf den moder-

nen Menschen ein. Dieser frage nicht, mit welchen Vorschriften er übereinstimmen müsse, sondern: Wie gelingt mein Leben? Wie kann ich meine Sehnsucht nach Glück stillen?

Die herkömmliche Seelsorge achte einseitig auf die Übereinstimmung mit Vorschriften. Ihr sei «du musst» wichtiger als «ich verantworte». So könne der Mensch nicht mit aufrechem und klarem Gewissen leben. Aber Glauben heisse Vertrauen und die Getauften müssten selber eine Antwort auf die Frage finden: «Wie gelingt mein Leben?» Im Zentrum stehe eigene Erfahrung. Sie trage nicht weniger, sondern mehr Früchte.

Ortsgemeinden mit Nähe bilden

Diese Sicht verändert die Ausrichtung der Seelsorge grundlegend. Aufgrund der Taufe werden die Christen zu verantwortlichen Trägern. Man kann das Gemeindegewebe kaum anschaulicher sagen: «Ein Hirt kann nicht anstelle seiner Schafe Gras fressen!»

Entscheidend für diese Kirchenreform sind Ortsgemeinden, die in Nähe und Nachbarschaften verankert sind. Spektakulär ist die Art ihrer Belegung: ehrenamtliche Teams von fünf Leuten. Albert Rouet erinnert an die drei kirchlichen Grundvollzüge: Erfahrungen des Vertrauens bewusst machen (Verkündigung), das gemeinsame Beten sicherstellen (Liturgie), Nächstenliebe gestalten (Diakonie). Zwei Aufgaben kommen hinzu: das Materielle betreuen und das Team leiten. Die Erfahrung zeige, dass im Umkreis weitere



«Ein Hirt kann nicht anstelle seiner Schafe Gras fressen!», sagt Herbert-Haag-Preisträger Erzbischof Albert Rouet. Foto: zvg

zehn bis zwanzig Personen mitwirken.

Priester leben in kleinen Gruppen, besuchen Ortsgemeinden, feiern mit ihnen. Aber keiner befiehlt oder ist Mitglied eines Teams. Team und Kreis besorgen selber die pfarramtlichen Aufgaben: in Verbindung mit regionalen oder diözesanen Arbeitsgruppen und Stellen.

Den Krummstab umgreifen

Wenn sich also fünf Ehrenamtliche finden, die sich für drei Jahre verpflichten, kommt der Bischof, lässt sie im Gottesdienst seinen Hirtenstab umgreifen und setzt sie in ihre «anerkannten Dienstämter» ein. Nach drei Jahren können sie sich höchstens für ein zweites Mandat verpflichten. «Sonst rekrutieren sich die Leute aus dem Kreis der Überlasteten und Ermüdeten; das führt unweigerlich zu Lähmung und Abnützung dort, wo Kraft wachsen müsste, andere zu rufen.» Man solle nicht ewig jammern, es lasse sich doch niemand finden. Es gelte, eine Kultur des Rufens zu entwickeln. Es funktioniere wirk-

lich. Warum diese anderen nicht auch unter Kirchenfernen suchen? Das wirke Wunder.

Erzbischof Albert Rouet hängt nicht an negativen Statistiken. Er sieht keinen Verfall des Christentums, sondern sich eröffnende Chancen: Die Rolle des Priesters werde umso unverzichtbarer, je mehr den Getauften vertraut wird. – Im Jahr 1940 hatte das Bistum 800 Priester. Heute hat es 200, aber über 10000 Christen, die in 320 Ortsgemeinden Verantwortung tragen. Rouet: «Das ist besser!»

Alois Odermatt

Öffentliche Preisverleihung

Die Preise 2014 der Herbert-Haag-Stiftung für Freiheit in der Kirche gehen an Albert Rouet (siehe Haupttext) sowie an den Jesuiten Klaus Mertes, Leiter des Kollegs Sankt Blasien im Schwarzwald. Dessen Hauptsorge ist es, wie den Opfern des sexuellen Missbrauchs durch Priester geholfen werden kann und wie die Kirche selbst wieder Vertrauen und Glaubwürdigkeit zurückgewinnt. Die Preisverleihung ist öffentlich.

Sonntag, 16. März, 16.30, Hotel Schweizerhof Luzern; anschliessend Apéro

Gottesdienste

Samstag, 8. März

18.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Sonntag, 9. März

9.00 Eucharistiefeier Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Gestaltung: Burghard Förster

Orgel: Kurt Felder

Kollekte: Bistumskollekte

Samstag, 15. März

18.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Sonntag, 16. März

10.30 Ökumenischer Gottesdienst,

Kirche St. Michael

Gestaltung: Felix Mühlemann, Reto

Kaufmann, David Pfammatter

Musik: Fred Gassmann (Orgel), Leo-

nardo Ponze und Jaime Vargas Vaca

Kollekte: Projekt für Bauernfamilien in

Niger

10.30 Kinderfeier, Unterkirche St. Michael

Gestaltung: Markus Trüeb, Ingrid Helfen-

stein, Schulkinder der zweiten Klassen

anschliessend Suppenessen

kein Gottesdienst in St. Anton

Werktagsgottesdienste

Freitag, 7./14. März,

18.00 Eucharistiefeier Kapelle Matthof

Dienstag, 11. März,

9.00 Eucharistiefeier Kapelle Matthof

19.00 Unterkirche St. Michael

19.00 Gottesdienst der katholischen

Albanermission, Kirche St. Michael

Dienstag, 18. März, 9.00 Eucharistie-

feier Kapelle Matthof

19.00 Unterkirche St. Michael

Mittwoch, 12. März, 9.00 Eucharistie-

feier, Kapelle St. Anton; 19. März, 9.00

Wortgottesdienst, Kapelle St. Anton

Rosenkranzgebete

Freitags, 17.00, Unterkirche St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstags, 19.00 und/oder 19.30

(ausser Schulfreien), Kirche St. Michael

Unser Taufkind

22. Februar: Valerie Nina Erni

Unsere Verstorbenen

12. Februar: Anneliese Dettling-Ammon,

vorher Imfangstrasse 2; 13. Februar: Ja-

kob Ehrat-Schreier, Grüneggstrasse 38b;

15. Februar: Josef Inderkum-Krummen-

acher, Geissensteinring 55; 17. Februar:

Willy Schmidlin-Bissegger, Hirtenhof-

strasse 31

Fastenzeit gestern und heute

Menschen aus drei Generationen erzählen, welche Erfahrungen sie mit der Fastenzeit verbinden und wie sie sie heute erleben.



Süsses kommt in die Dose. Foto: Yvonne Blum

Schokolade gab es auf dem elterlichen Bauernhof nicht oft, so erzählt Leonie, 84 Jahre, doch in der Fastenzeit wanderte jedes noch so kleine Stückchen zu ihrer Mutter, die alles in einem Säckchen aufbewahrte.

Ein Säckchen mit Schokolade

Genascht wurde erst wieder, wenn die Fastenzeit vorüber war. Das Fastenmenü, so erinnert sie sich, war Älplermagronen. Darauf freuten sich die Kinder jeweils ganz besonders. Das Ritual, das für Leonie heute klar zur Fastenzeit gehört, ist die Teilnahme an den Fastensuppentagen, die unsere Pfarrei anbietet.

R wie Öpfe –R -li

Thomas, 38 Jahre, erinnert sich, dass auch er sämtliche Süßigkeiten in einer Dose sammelte. Verwaltet hat er diese selbst, genascht wurde nicht! Ein besonderes Erlebnis, woran er sich erinnert, ist, dass er als kleiner Junge das Aussprechen des Buchstabens R mit dem Wort Öpferli geübt hatte. Heute verzichtet Thomas während der Fastenzeit bewusst auf Genussmittel wie Kaffee und das Glas Wein zu

einem feinen Essen. Als Motivation hierfür nennt er nebst dem gesundheitlichen Aspekt (Reinigung), die Freude und die Herausforderung, Gewohnheiten bewusst zu unterbrechen.

Mit einem Strahlen auf dem Gesicht

Tatjana, 8 Jahre, freut sich auf die Fastenzeit. Das Süßigkeiten sammeln, das gehört auch für sie dazu. Besonders stolz ist sie, dass sie einen Teil ihres Taschengeldes einem kleinen Klösterli spenden kann, welches sie jedes Jahr mit ihrer Familie besucht. Dieses Geld wird armen Menschen in Albanien zugute kommen. Tatjanas Augen strahlten, als sie mir von ihren Plänen erzählte.

Schenken macht reich, denke ich, wenn es von Herzen kommt. In diesem Sinne wünsche ich allen eine gute und sinnvolle Fastenzeit.

Yvonne Blum

Ökumenischer Fastensuppen-sonntag

Sonntag, 16. März, 10.30 Gottesdienst,

Kirche St. Michael

Parallel dazu findet in der Unterkirche

die Kinderfeier statt, anschliessend Sup-

penessen.

Pfarreiagenda

Wandergruppe A + O

Halbtages-Wanderung

Montag, 10. März, Wanderung von Mal-

ters nach Littau, Treffpunkt: Bahnhof-

kiosk 13.00, Abfahrt 13.16, Gleis 11,

Passepartout ist gültig, Wanderzeit:

circa 2 Stunden, Kaffeehalt in Littau,

Unkostenbeitrag: 2 Franken, Auskunft:

Marie-Theres Hess, 041 360 08 43;

Vera Mengotti, 041 360 78 67

Mittagstisch

Dienstag, 11. März, 12.15, Pfarreisaal

St. Anton. Anmeldung bis am Montag,

10. März, 11.00, Tel. 041 229 91 00,

st.anton@kathluzern.ch

Seniorentreff Theaternachmittag

«Dankbar ungünstig»

Donnerstag, 13. März, 14.30–17.00,

Pfarreisaal St. Anton

Die Senioren Bühne bringt mit dem Thea-

terstück «Dankbar ungünstig» für Alt

und Jung etwas Freude in den Alltag.

Kosten: 8 Franken. Anschliessend wird

ein kleiner Imbiss offeriert. Wir freuen

uns auf zahlreiche Besucher.

Team Seniorentreff

Fastensuppe

Wir laden ein am Freitag, 14. März,

12.00, Pfarreisaal St. Anton

Ökumenischer Fastensonntag

Sonntag, 16. März, Suppenessen

Nach dem Gottesdienst und der Kinder-

feier wird im Pfarreisaal St. Michael zur

Suppe eingeladen, dazu Infos zum Fa-

stenopfer über das Projekt im Niger. Die

Lismer-Frauen von St. Michael verkaufen

ihre selbstgefertigten Sachen. Für

die Kinder ist eine Spielecke bereit.

Kuchenspenden nehmen wir gerne vor

dem Gottesdienst ab 10 Uhr im Pfarrei-

heim St. Michael entgegen.

Handy-Café 60+

Dienstag, 18. März, 18.30, Pfarreisaal

St. Anton. Das eigene Handy kennen

lernen, ausprobieren, Fragen stellen,

Begegnung mit Jugendlichen. Kosten: 20

Franken inklusiv Getränke/Gebäck. An-

meldung bis 11. März: 041 229 91 20/11

Meditatives Tanzen

Mittwoch, 19. März, 19.30–21.30 im

Pfarreisaal St. Anton. Kosten: 20 Fran-

ken, Leitung: Pia Birri Brunner, Horw

Pfarreiagenda

ELKI St. Michael

Besuch in der Sternwarte

Donnerstag, 20. März, 19.00, Eingang Schulhaus Hubelmatt West

Für Kinder von 5 bis 9 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen. Anmelden bis Montag, 17. März: Edith Bollhalder, 041 360 43 56, Platzzahl begrenzt.

Vorschau

Kreativ-Nachmittag

Mittwoch, 26. März, 13.30–15.30, kleiner Saal, St. Anton

Zur Jahreszeit wird gebastelt, gesungen, gemalt und gelacht, für Kinder von 4 bis 8 Jahren, 8 Franken mit Zobia, Anmeldung bis 24. März an: 079 359 64 59, marlis.feer@kathluzern.ch,

Vorschau

Frauengemeinschaft St. Anton

Generalversammlung

Mittwoch, 26. März, 19.30, Pfarreisaal St. Anton

Das Programm der Frauengemeinschaft wird vorgestellt. Der Vorstand freut sich über zahlreiches Erscheinen.

Vorschau

Kinderkleider-/Spielwarenborse

4./5. April im Pfarreiheim St. Michael

Annahme: Freitag, 4. April, 17.00–20.00; Verkauf: Samstag, 5. April, 9.00–10.30.

Sachen können vorab zu Hause angeschrieben werden, Infos: www.elki.populus.ch

Rückblick Elternabend Pfader

In den Kurznachrichten auf Seite 2 wird über den Elternabend der Pfader, Wölfe und Biber von St. Michael berichtet.

Regelmässige Angebote

St. Anton

A + O: Yoga

Dienstag, 11. März, 9.15, kleiner Saal

Offenes Malen

Dienstag, 11. März, 13.15–16.15, Malatelier, Anmeldung: 041 229 91 20

Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 13./20. März, kleiner Saal

Seniorentreff: Jassen

Donnerstag, 20. März, 14.00, Pfarreisaal

St. Michael

Seniorenjassen

erster Mittwochnachmittag im Monat

Pfarreinachrichten

Pfarreiversammlung

Viele Pfarreiangehörige besuchten die dritte gemeinsame Pfarreiversammlung. Die erfolgreiche Zusammenarbeit ist immer mehr spürbar und wirkt sich auf das Miteinander der Pfarreiangehörigen positiv aus. Nach den aktuellsten Informationen aus den verschiedenen kirchlichen Räten und dem Pfarreiteam wurde die innovative Neuausrichtung des Klosters Wesemlin mit den drei Schwerpunkten «Spirituelles Zentrum», «Klosternahes Wohnen» und «Besinnlicher Klostergarten» von Bruder Fridolin Schwitler präsentiert. Beim Hauptthema «Gesamterneuerungswahlen 2014 der Kirchgemeinde der Stadt Luzern» stellten sich die Kandidatinnen und Kandidaten sowie die Ersatzpersonen des Kirchenrates, des Grossen Kirchenrates und der Synode vor. Antoinette Imhasly entführte uns mit Bildern der Pfarreireise nach Israel und Palästina. Beim «Offenen Forum» konnten wir interessante Fragen beantworten und Anregungen entgegennehmen. Bei Brot und Wein pflegten wir anschliessend die Gemeinschaft. Den



Die Pfarreiversammlung war auch in diesem Jahr gut besucht.

Pfarreiangehörigen danken wir nochmals herzlich für ihr Interesse.

Pfarreirat und Pfarreiteam
St. Anton • St. Michael

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Jesuitenkirche

1. Fastensonntag, 9. März

Predigt: Peter Balleis SJ
Kollekte für den Jesuiten-Flüchtlingsdienst Schweiz

17.00 Kirchenmusik unserer Zeit:
Mutsumi Ueno (Orgel) spielt Werke von Johann Nepomuk David

2. Fastensonntag, 16. März

Dies Judaicus

Predigt: P. Christian Rutishauser SJ
Kollekte für das jüdisch-christliche Institut der Uni Luzern

10.00 Musik: Kompositionen von Ernst Bloch für Solo-Violine und Orgel; Laura Chmelevsky, Violine; Elisabeth Zawadke, Orgel

15.00 Musik: Französische Romantik Gabriel Fauré, Messe basse; mit dem Luzerner Mädchenchor unter der Leitung von Anna-Katharina Kalmbach
18.00–18.45 Fastenvortrag
«Frühling in der Kirche»

Professor Robert Vorholt: Nahe bei den Menschen – das Bild einer blühenden Kirche bei Paulus

Dies judaicus

Aufgrund einer Empfehlung der Päpstlichen Kommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum hat die Schweizer Bischofskonferenz entschlossen, ab 2011 immer am 2. Fastensonntag einen Tag des Judentums (Dies judaicus) einzuführen. «Am Dies judaicus rufen wir uns ins Gedächtnis, was das Judentum in Vergangenheit und Gegenwart für uns und für unseren christlichen Glauben bedeutet. Wir sind darin verwurzelt (vgl. Römer 9–11). Die Juden sind unsere älteren Geschwister im Glauben.»

Gegenseitige Kenntnis und Achtung

Dieses Bewusstsein wurde 1965 in der Erklärung Nostra Aetate des Zweiten Vatikanischen Konzils über die nichtchristlichen Religionen wieder wachgerufen. Mit dieser Erklärung wurde die ganze Thematik wieder in das Bewusstsein der katholischen Kirche zurückgerufen, welche die gegenseitige Kenntnis und Achtung der Religionen fördern soll.

Gerade in der Fastenzeit wird mit ihren Lesungen aus dem Alten Testament, der jüdischen Bibel, die Besinnung über die Verbundenheit mit dem jüdischen Volk angeregt.

Quelle: Jüdisch/Römisch-katholische Gesprächskommission der Schweiz JRGK



Grosse Teile der christlichen Bibel sind mit den heiligen Schriften des Judentums identisch. Im Bild eine Torarolle.

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;
Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern
Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO- und DO-Nachmittag, DI ganzer Tag):
Anita Haas, Telefon 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Jiří Obruča SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

1. Fastensonntag, 9. März

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Ingrid Bruderhofer, Joe Estermann
Orgel: Sebastian Huwyler
Kollekte: Arbeit mit den diözesanen Räten und Kommissionen

Dienstag, 11. März

9.00 Gottesdienst von Frauen gestaltet
Gestaltung: Rosmarie Schacher, Ruth Rutishauser

2. Fastensonntag, 16. März

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Alois Metz
Orgel: Beat Heimgartner
Musik: Johannes-Chor
Kollekte: Verein SOS-Dienst Luzern
10.30 Chinderchile im reformierten Zentrum
Thema: Brot von Morgen

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30 stille Anbetung

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Tertianum Bellerive

Jeden 4. Freitag im Monat, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unsere Verstorbenen

Ewald Schwill, 81 Jahre, Oberseeburg 36
Hedy Ruch, 78 Jahre, Residenz
Tertianum

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädrütistrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch

Pfarreireise Aachen/Köln

Vom 4. bis 7. September bieten wir eine Pfarreireise nach Aachen und Köln an. Mit viel Wissen und Witz wird uns der Theologe und Lichtkünstler Stefan Knor aus Aachen begleiten.



Der Aachener Dom. Foto: Aleph, Wikipedia

Wir reisen am Donnerstag, 4. September um 5 Uhr mit dem Gössi-Reisecar in die Kaiserstadt Aachen, die dieses Jahr des 1200. Todesjahres Karls des Grossen gedenkt. Wir werden den Aachener Dom besichtigen, dessen Kernanlage, das Oktogon, aus der Zeit Karls des Grossen stammt. Hier befindet sich auch seine Begräbnisstätte. Beim Besuch in der Domschatzkammer können wir den reichen Domschatz bewundern.

Verschiedene Ausflüge

Da Aachen im Dreiländereck liegt, machen wir einen Sprung über die niederländische Grenze nach Vaals und besuchen die Benediktinerabtei Benedictusberg. Ein Tagesausflug nach Köln führt uns in den Kölner Dom und ins Kolumba-Museum, das vom Schweizer Architekten Peter Zumthor gebaut wurde. Eine gemütliche Rheinschiffahrt mit Abendessen von Bonn nach Remagen, entlang dem

Siebengebirge, rundet diesen Tag ab. Am Sonntag gehts nach dem Gottesdienst im Aachener Dom ins pittoreske Eifeler Städtchen Monschau mit seiner mittelalterlichen Stadtanlage. Nach einer Stadtführung und dem Mittagessen machen wir uns auf die Heimfahrt und werden voraussichtlich gegen 22 Uhr in Luzern ankommen.

Ingrid Bruderhofer

Kosten und Anmeldung

Die Reise kostet je nach Teilnehmerzahl circa 700 Franken. Darin enthalten sind drei Übernachtungen mit Frühstück im IBIS-Hotel in Aachen, diverse Eintritte und Führungen sowie die Rheinschiffahrt mit Abendessen.

Anmeldung bis Ostern im Pfarreisekretariat unter 041 229 92 00 oder auf www.johanneskirche.ch. Weitere Auskünfte erteilt gern Ingrid Bruderhofer, 041 229 92 11.

Pfarreiagenda

Aktiv im Alter

UNO-Einsatz im Libanon

Donnerstag, 13. März, 14.30–17.00
im reformierten Zentrum ob der Post, Würzenbachmatte 2

Michael De Martin berichtet uns von seinem einjährigen Einsatz als UNO-Beobachter im Libanon an der Grenze zu Israel.

Frauenkreis Würzenbach

Generalversammlung

Dienstag, 18. März, 19.00 im Würzenbachsaal

Spaghettiplausch Büttentreff

Freitag, 21. März, 11.30–14.00
an der Büttenthalde 42

Ausstellung zur Fastenzeit

Pieta – getragen im Leid

Während der Fastenzeit wird eine ganz besondere Pieta in unserer Kirche zu sehen sein. Die verkohlte Skulptur wurde vom Künstler Stefan Knor teilweise mit Blattgold belegt. Sie zog bereits in zahlreichen Kirchen in Deutschland, Österreich und England viele Menschen in ihren Bann.

Ein grosses Dankeschön

Man kann sich das gar nicht vorstellen: Elisabeth Elmiger wird ab Mitte März nicht mehr im Sekretariat unserer Pfarrei arbeiten. Liebe Elisabeth, seit dem 1. Januar 1991 bist du im Sekretariat und hattest für alle Menschen, die ein- und ausgegangen sind, ein offenes Ohr. Wie viele Menschen werden es wohl gewesen sein? Unzählige! Mit Sorgen und mit freudigen Nachrichten. Mit grösster Sorgfalt und Freude hast du das Sekretariat über so viele Jahre betreut. Am 14. März laden wir von 16 bis 18 Uhr alle aus der Pfarrei und von darüber hinaus ins Pfarrhaus ein, um dir bei Kaffee und Kuchen Danke zu sagen.

Das Pfarreiteam St. Johannes



Elisabeth Elmiger. Foto: Alois Metz

Gottesdienste

Freitag, 7. März

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

1. Fastensonntag, 9. März

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier und Aschenausteilung
Predigt: Josef Uhr
Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer

Freitag, 14. März

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

2. Fastensonntag, 16. März

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Krankensegnung und Gedenken an Verstorbene

Gestaltung: Claudia Jaun, Franz Zemp
Musik: Singkreis Maihof (Kantorinnen und Kantoren)

Kollekte: Frauenhaus Luzern

Unsere Verstorbenen

2. Februar: Luise Grimm-Häfliger;
5. Februar: Franz Stadelmann

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermai Hof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Freitagnachmittag geschlossen
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10
Verantwortliche Religionsunterricht:
Angelika Steiner, 041 229 93 14
Pfarreimitarbeiterin:
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78
Sozialberatung:
Brigitta Loosli, 041 229 93 20
Betagtenheimseelsorgerin:
Claudia Jaun, 041 229 93 11
Zentrumsleiter:
Pascal Müller, 041 229 93 73
Hauswartung:
Günter Dresselhaus, 041 229 93 74
Hilda Lötscher, 041 229 93 75

Quartier vor der Kamera

Die Frauen vom Fotokurs zeigen Bilder vom multi-kulturellen Leben im Quartier. Die Vernissage findet am 20. März beim Abendtisch des Vereins ZML statt – mit Köstlichkeiten aus der Balkanküche.



Ein Teil der Frauen aus dem Fotokurs: Silke Busch, Shamala Karunanithi, Claudia Conte, Ursina Scherer. Foto: Frauen-Fotokurs, Selbstauslöser

«Klick» – das sind wir, Frauen aus dem Kurs «Fotografieren statt knipsen». Der Fotokurs ist ein Angebot von frauen maihof und dem Verein Zusammen leben Maihof-Löwenplatz (ZML). Seit gut einem Jahr treffen wir uns einmal im Monat. Durch Experimentieren und Ausprobieren versuchen wir, die digitale Kamera in den Griff zu kriegen, und mittels Bildbetrachtungen schulen wir unser fotografisches Auge.

Maihof-Multikulturalität im Bild

Es war eine echte Überraschung, als wir vom Verein ZML das Angebot bekamen, im Zentrum «Der MaiHof» eine Ausstellung über Menschen verschiedenster Kulturen in unserem Quartier zu realisieren. Nicht nur eine Überraschung, sondern auch eine Herausforderung. Abgesehen

davon, dass wir Foto-Frauen erst am Beginn einer Fotografinnen-Karriere sind, war es nicht einfach, Menschen zu finden, die sich gerne fotografieren liessen. Wir danken allen, die sich spontan an ihrem Arbeitsplatz, auf ihrem Weg oder an ihren Treffen vor unsere Kamera gestellt haben. Wir porträtieren die Menschen nicht nur, sondern nehmen auch Ausschnitte aus ihrem Arbeitsumfeld oder von ihren Treffpunkten mit in die Ausstellung auf.

Vernissage und Gaumenfreude

Die Vernissage findet am 20. März anlässlich des «Abendtisches Balkanküche» statt. Nähere Angaben finden Sie in der Pfarreiagenda. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Die Fotos sind auch nach der Vernissage bei einem Besuch im Bistro noch zu betrachten.

Claudia Conte

Namenstag

Seppi-Tag, 19. März

Zur Feier des Tages sind alle, die Josefina, Seppi, Josef, Joe, José, Josy, Joy oder ähnlich heissen, zu einem Gratis-Kaffee und Gipfeli ins Bistro MaiHof ein-

geladen. Auch für alle anderen Namens-träger und Namensträgerinnen lohnt sich ein Besuch im Bistro ganz besonders. Das Bistro ist ab 8.30 geöffnet. Die MaiHof-Crew freut sich auf Ihren Besuch!

Pfarreiagenda

Personelles

Hauswartstelle

Serge Balmer, Hauswart, hat während der Probezeit seine Stelle im MaiHof gekündigt. Seine familiäre Situation hat ihn zu diesem nicht leichten Entscheid bewogen. Wir bedauern seinen Weggang sehr und danken ihm für seine zuverlässige Arbeit und hilfsbereite Art, die wir in dieser kurzen Zeit sehr geschätzt haben. Für die Zukunft wünschen wir ihm alles Gute und Gottes Segen.

Bis zur Neubesetzung der Stelle unterstützt uns Günter Dresselhaus bei der vielfältigen Hauswartsarbeit im MaiHof.

Franz Zemp, Gemeindeleiter

GemeindeKatechese

Vorbereitung Erstkommunion

Samstag, 15. März, 9.30, Kirchensaal
Eingeladen sind alle Kinder, die dieses Jahr Erstkommunion feiern, ihre Eltern sowie Gotti und Götti. Wir beginnen mit einem Gottesdienst. In dieser Feier werden zwei Kinder getauft und alle anderen Kinder erinnern sich an ihre eigene Taufe und wiederholen das Taufversprechen. Danach arbeiten wir in drei verschiedenen Ateliers. Spiel und Spass, Austausch und Diskussion sollen auf unserem gemeinsamen Weg nicht fehlen. Dazwischen gibt es einen kleinen Imbiss. Der Anlass endet um 15 Uhr.

Doris Gauch, Franz Zemp,
Angelika Steiner

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz
Abendtisch Maihof/Vernissage

Donnerstag, 20. März, 19.00, kleiner Saal

Balkanküche und Vernissage Fotoausstellung (nähere Angaben dazu im Hauptartikel). Anmeldungen erwünscht bis 17 Uhr des Vortages an: Nevrije Metolli, 041 210 70 19, oder Beata Pedrazzini, 041 420 25 78. Auch spontane Gäste sind willkommen.

aktive familien maihof

Vortrag für die Grossen

Mittwoch, 19. März, 20.15, kleiner Saal
Christin Hadorn (zertifizierte STEP-Elternkursleiterin/-Dozentin und IF-Lehrperson) referiert zum Thema «Gelassen lassen – bestimmt halten». Anschliessend Fragerunde. Keine Anmeldung erforderlich. Kosten: 10 Franken. Weitere Informationen: www.aktive-familien-maihof.ch

Gottesdienste

1. Fastensonntag, 9. März

10.00 Agape-Feier

Gast: Nesi Müller

Gestaltung: Silvia Huber

Musik: Urs Fischer, E-Piano

Kollekte: SOS-Dienst Luzern

2. Fastensonntag, 16. März

10.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Josef Moser

Musik: Urs Fischer, Orgel

Kollekte: Hôtel Dieu

Unsere Verstorbenen

Meinrad Maissen, Sagenmattstrasse 11, im 79. Lebensjahr

Ernst Buchwalder, Bernerweg 13, im 73. Lebensjahr

Hermann Lichtsteiner, Bernstrasse 112, im 87. Lebensjahr

Kontakt

Pfarrei St. Karl

Spitalstrasse 93, 6004 Luzern

Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01

E-Mail: st.karl@kathluzern.ch

Sozialdienst: 041 229 94 20

Gemeindeleiterin: Silvia Huber

Mitarbeitende: André Brantschen (Hauswart Pfarreizentrum), Jonas Hochstrasser (Religionslehrer), Gertrud Hofer (Sozialarbeiterin), Rita Keller (Sekretärin), Heinrich Knüsel (Organist), Eugénie Lang (Theologin), Stefan Ludin (Religionslehrer), Hans Renggli (Sakristan), Clara Wallmann (Sekretärin)

Sie erreichen alle Mitarbeitenden via E-Mail nach folgendem Muster: vorname.name@kathluzern.ch

Ort vieler Begegnungen

Die Umgestaltungsarbeiten im Pfarreizentrum sind weitgehend abgeschlossen. Das Foyer wirkt freundlich, hell und einladend.



Mit Kaffeetheke und Infowand begrüsst das neue Foyer die Gäste.

Foto: André Brantschen

Neben dem Kirchenraum steht unserer Gemeinde das Pfarreizentrum als Ort für Begegnung, Anlässe und Freizeitgestaltung zur Verfügung.

Bunte Nutzerschar

Vielfältig werden die Räume genutzt. Nebst fixen Mietern, quasi «Einheimischen», mieten sich das ganze Jahr Gruppierungen ein, die gerne auf unsere professionelle und gepflegte Infrastruktur zugreifen. Die Dauermieter bieten ein breitgefächertes Angebot an Lern- und Unterhaltungsveranstaltungen.



Präsentierwand für Angebote.

Foto: André Brantschen

So finden wir den Club «Computeria», welcher regelmässig Computerlehrgänge für interessierte Senioren abhält. Ältere Menschen, die spüren, dass ihnen Bewegung gut

täte, finden im Seniorenturnen den richtigen Ort, um einmal pro Woche den Körper sanft zu animieren. Für körperlich Rüstigere werden wöchentlich drei Kurse Chiro-Gymnastik zur Stärkung der körperlichen wie geistigen Vitalität angeboten.

Theater

Für jährlich wiederkehrende Furore sorgt die Theatergesellschaft mit ihren glanzvollen Theaterstücken, und die Guggenmusik «Hügü-Schränzer» bringt Jahr für Jahr einen kräftigen Hauch Fasnacht ins Pfarreizentrum.

Eventräume der Pfarrei

Hauptsächlich aber stehen die Räume für eine Vielzahl von pfarreiinternen Anlässen bereit, wie beispielsweise die Karli-Fasnacht, Vorbereitungstage für Erstkommunikanten oder ein Lagerrückblick der Jugendorganisationen.

Ich freue mich, Sie bald persönlich in unserem Pfarreizentrum begrüßen zu können, vielleicht bei einer Tasse feinem Kaffee!

André Brantschen

Pfarreiagenda

1. Fastensonntag, 9. März

Nesi Müller Gast in Agape-Feier

Als Mitglied des St. Karli Chores und aktive Schauspielerin bei der Theatergruppe St. Karl ist Nesi Müller vielen bekannt. Dass hinter der lebensfrohen Frau eine Lebensgeschichte steht, die sie als Mädchen und junge Frau in ihren Grundfesten erschüttert und ihr Gottesbild wesentlich geprägt hat, davon erzählt sie in der Agapefeier.

Weg zur Erstkommunion

Kreativatelier

Dienstag, 18. oder Donnerstag, 20.

März, 20.00–22.00 im Pfarreizentrum

Die Eltern der Erstkommunikanten gestalten ein besonderes Andenken.

KAB St. Karl

81. Generalversammlung

Freitag, 21. März, 18.00, Pfarreizentrum

Mit einem Gruss aus der Suppenküche und einem Wettbewerb zugunsten von Brücke – Le pont. Gemütlicher Ausklang bei Kaffee und Dessert. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.



Leuchtendes Dessert an der 80. GV.

Foto: Gertrud Hofer

FG St. Karl

Historische Badefreuden

Dienstag, 25. März, 15.00

Auf einer Theatertour im Historischen Museum werden wir in mittelalterliche Badestuben versetzt und erhalten einen Einblick in die entsprechende Bademode. Es sind 15 Plätze reserviert.

Treffpunkt: 14.45 vor dem Historischen Museum. Dauer: circa 1 Stunde
Kosten: 8 Franken oder gratis mit Museumspass oder Raiffeisenkarte

Waldspielgruppe mit Zmittag

Ab dem neuen Schuljahr gibt es dieses neue Angebot jeden Mittwoch von 9 bis 13.30.

Aktuelle Flyer mit Anmeldeformular liegen für Sie im Pfarreisekretariat St. Karl bereit.

Anmeldeschluss Ende März beachten!

Gottesdienste

Herz-Jesu-Freitag, 7. März

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 8. März

17.15* Eucharistiefeier zur Eröffnung der Fastenzeit (siehe Sonntag)

1. Fastensonntag, 9. März

Predigt: Joseph Bättig

Kollekte: Fastenopferprojekt «Mayas»

8.30* Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00* Eucharistiefeier zur Eröffnung der Fastenzeit

18.00 Meditative Eucharistiefeier

* Gottesdienst zum Fastenopferprojekt «Mayas» mit der Solidaritätsgruppe

Samstag, 15. März

17.15 Eucharistiefeier, Motetten von Anton Bruckner und Felix Mendelssohn-Bartholdy; Stifts-Chor St. Leodegar; Markus Weber, Orgel; Ludwig Wicki, Leitung

2. Fastensonntag, 16. März

1. Fastenpredigt: Beat Jung

Kollekte: SOS-Dienst

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier, Motetten und Gesänge; Jugendchor La Perla der Hofkirche; Andreas Wiedmer, Leitung

18.00 Eucharistiefeier

Chorkonzert am Hof

Freitag, 21. März, 20.00

Werke von Giovanni Pierluigi da Palestrina und Johann Baptist Hilber; Ensemble Corund; Wolfgang Sieber, Orgel; Stephen Smith, Leitung. Kosten: 40/25 Franken, ermässigte Eintritte an der Abendkasse

Jugend musiziert

Samstag, 22. März, 12.15

Empore Grosse Orgel und Pfarreisaal, organisiert vom Schweizerischen Musikpädagogischen Verband. Anmeldungen: 041 342 16 86 oder wsk@bluewin.ch

Vorschau

Versöhnungsweg für Erwachsene

Donnerstagabend, 8., 15. und 22. Mai, jeweils 20.00–21.30 und Sonntag, 25. Mai, ganzer Tag im Freien.
Infoabend: 20. März, 20.00, Wäsmeli-Träff. Infos unter: www.hofkirche.ch (Agenda: 20. März, Infoabend)

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01



Die Mayas nehmen ihr Schicksal in die Hand. Foto: Fastenopfer

Mayas in Guatemala

Unsere Pfarrei unterstützt diese Fastenzeit ein Projekt in Guatemala, welches von einer Fastenopfer-Partnerorganisation realisiert wird. In den Gottesdiensten vom 8./9. März wird das Projekt vorgestellt.

In diesem Jahr unterstützt die Pfarrei ein Projekt im Departement Alta Verapaz in Guatemala. Die Mehrheit der Bevölkerung wohnt auf dem Land und ist arm, fast die Hälfte kann weder lesen noch schreiben. 90 Prozent der Einwohner stammen von indigenen Mayavölkern, das heisst von den Ureinwohnern, ab.

Die Partnerorganisation des Fastenopfers Ak'Kutan, ein dominikanisches Institut, unterstützt die Mayavölker Guatemalas dabei, die durch die Kolonialisierung über Jahrhunderte dauernde Unterdrückung ihrer Kultur zu beenden, um die überlebenswichtige soziale und religiöse Unabhängigkeit zu erlangen. Die ins Auge gefassten Projekte haben das Ziel, die Le-

bensqualität zu verbessern und die Familien und Gemeinden in ihrem Selbstverständnis zu stärken. Die Aktivitäten gehen vom Bestehenden und den Stärken der Menschen aus und bauen darauf auf.

*Für die Solidaritätsgruppe
Simeon Peter*

Fastenzeitprogramm

Predigt und Projektvorstellung

Gottesdienste am Samstag, 8. März, 17.15 und Sonntag, 9. März, 8.30 und 11.00 mit der Solidaritätsgruppe

Fastensuppe im Pfarreisaal

Samstag, 29. März, 11.30–13.30 von der Solidaritätsgruppe

Unterstützen Sie die Mayas

Spenden nehmen wir gerne in den Gottesdiensten oder auf dem Postkonto 60-18874-1 (Pfarrei St. Leodegar, 6006 Luzern) entgegen. Vielen Dank!

Regelmässige Angebote

Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 11. März, 14.00, Rothenburgerhaus

Turnen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 12. März, 9.00 Gottesdienst, anschliessend stilles Beten bis 10.00 in der Klosterkirche Wesemlin

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Mittwoch, 12. März, 9.00–11.00

Altersgemeinschaft

Mittagsclub – gemeinsam essen:

Dienstag, 18. März, 12.00, Restaurant Weinhof

Altersturnen:

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Frauengemeinschaft

Generalversammlung

Donnerstag, 14. März, 19.30, Pfarreisaal
Ab 19.00 verkauft die Strickgruppe ihre Handarbeiten.

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 8. März

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

1. Fastensonntag, 9. März

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Karl Odermatt

Kollekte: Fastenopferprojekt «Mayas»

Montag, 10. März

Klosterkirche: 19.30 Einstimmung in die Fastenzeit/Versöhnungsfeier

Samstag, 15. März

Betagtenzentrum: 16.30 reformierter Gottesdienst, Heinz Kernwein

2. Fastensonntag, 16. März

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

1. Fastenpredigt: Gebhard Kurmann

Kollekte: SOS Dienst

Stille Anbetung

Freitag, 7. März, 9.30–11.30, Klosterkirche

Gross-und-Chli-Feier

Samstag, 15. März, 17.30, Wäsmeli-Träff

Frauengemeinschaft

Sturm oder Windhauch!

Donnerstag, 20. März, 19.00–21.30, Hofschule

Mit der Luzerner Theologin Iva Boutellier lernen wir an diesem Abend Elija näher kennen, denken darüber nach, wo und wie Gott uns begegnet und was die Begegnung mit Gott für Elija und für uns bedeutet. Kosten: 20 Franken
Anmeldung bis 17. März an Bernadette Bircher, Gartenheimstrasse 4, 6006 Luzern, 041 420 88 57 oder family.bircher@bluewin.ch

Frühlingsbörse Wesemlin

Samstag, 22. März, Wäsmeli-Träff

Annahme: 9.30–11.00

Verkauf: 13.30–15.00

Auszahlung/Rückgabe: 16.30–17.00

Verkauf von gut erhaltenen Kinderkleidern sowie Spielsachen und Kinderfahrzeugen. Bitte Waren vorher mit unseren Etiketten anschreiben.

Generationen begegnen sich

Mittwoch, 19. März, 14.00–16.30, Wäsmeli-Träff

Schulkinder und Senioren treffen sich zum Austausch. Anmeldung bis 17. März an: daniela.engel@kathluzern.ch
Weitere Infos unter: www.hofkirche.ch

Gottesdienste

Samstag, 8. März

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

1. Fastensonntag, 9. März

9.00/11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Cornel Baumgartner und

Br. George, OFM Cap

Kollekte: Justinuswerk

Musik: Meditative Orgelmusik von

Sweelinck, Franz Schaffner, Chororgel

Mittwoch, 12. März

9.30 Eucharistiefeier

12.00 Ritardando – Besinnung am Mittag

Samstag, 15. März

9.30 Eucharistiefeier

11.00 Kinderfeier

16.00 Vorabendgottesdienst

2. Fastensonntag, 16. März

9.00 Eucharistiefeier mit Krankensalbung

11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Franziska Loretan und

Franco Luzzatto

Kollekte: Verein SOS-Dienst Luzern

Musik: Bach, Trio-Sonate e-Moll, Franz

Schaffner, Orgel

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Mittwoch, 19. März, Josefstag

9.30 Eucharistiefeier

12.00 Ritardando – Besinnung am Mittag

Unser Taufkind

Léane Hotz

Unser Verstorbener

5. Februar: George Taylor McKean,

Obergütschstrasse 5

Kontakt

Pfarrei St. Maria

Franziskanerplatz 1 / Postfach 7648

6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Sozialberatung, 041 229 96 20

Pfarrzentrum Barfüesser, Winkelried-

strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Pfarrleitung:

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Gemeinschaften stärken

Der Pfarreirat der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern wählte zur Fastenzeit ein Projekt auf den Philippinen zur Unterstützung aus. Den indigenen Minderheiten der Agta und Dumagat soll durch das Projekt ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden.



Mit dem Fastenopferprojekt soll die Situation der Gemeinschaften in Bezug auf Landrechte, Lebensgrundlage, Nahrung, Gesundheit und Bildung verbessert werden.

Foto: Fastenopfer/Antoinette Brem

In den Provinzen Quezon und Aurora leben in kleinen Gemeinschaften rund 1500 Agta- und Dumagat-Familien zusammen. Die Umwelt- und Lebensbedingungen haben sich für die Bevölkerung stark verändert. Die Agtas lebten als traditionelle Nomaden von Fischfang und der Jagd oder Brandrodungsfeldbau. Als zu Beginn der 70er-Jahre Holzfirmen begannen, die Wälder der Sierra Madre abzuholzen, gerieten die Agtas mit ihren traditionellen Lebensverhältnissen unter Druck. Die Bedrohungen in Form von Abholzung, Bergbau und Dammprojekten setzen sich auch heute noch fort.

Förderung von Schulen

Ziel des Projektes ist, das Recht der Agtas und Dumagats auf selbstbestimmtes Leben auf ihrem Land in den Provinzen Quezon und Aurora durchzusetzen. Dabei gilt es, die Situation der Gemeinschaften in Bezug auf Landrechte, Lebensgrundlage, Nahrung, Gesund-

heit und Bildung zu verbessern. Ausserdem soll die kulturelle Identität gestärkt werden. Die Agtas lernen beispielsweise durch eine Rückbesinnung und Verbesserung der traditionellen Techniken indigene Produkte zu entwickeln und zu vermarkten. Die Prälatur Infanta setzt sich für die Rechte der Agtas ein. Durch Bildungsbemühungen entstanden eigene Schulen für die Agtas. Zu den Projektaktivitäten gehört die Förderung der Zentralschulen sowie acht weiterer Dorfschulen. Ausserdem sollen die Lernmethoden verbessert und weiterentwickelt werden.

Ruth Bisang

Projektpräsentation

Am 29. und 30. März wird uns Helena Jeppesen, Programmverantwortliche Philippinen von Fastenopfer, dieses Projekt in der Predigt vorstellen.

Spendenkonto

Fastenopfer der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern, 6000 Luzern 7, Postkonto 60-22490-6. Herzlichen Dank für Ihre Spende.

Pfarreiagenda

Ritardando – Fastensuppe

Mittwoch, 12. und 19. März, jeweils 12.00 im Chorraum

Ritardando bedeutet in der Musik, das Tempo verlangsamen. Auch im Alltag tut es uns immer wieder einmal gut, das Tempo zu drosseln, innezuhalten und neue Kraft zu schöpfen. Die kurzen Besinnungen im Chorraum der Franziskanerkirche jeweils am Mittwoch, von 12.00 bis 12.15 in der Fastenzeit laden dazu ein: zu einem Ritardando. Anschliessend besteht die Möglichkeit zum Suppenessen im Pfarrzentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5. Gastgeber sind am 12. März die Frauengemeinschaft und am 19. März Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klasse.

Frauengemeinschaft St. Maria

Weltgebetstag

Freitag, 14. März, 19.30, Lukaskirche

mit anschliessendem Beisammensein

Frauen aus Ägypten sind die Verfasserinnen der Liturgie zum Thema «Ströme in der Wüste». Sie zeigen auf, wie Jesus mit den Übeln seiner Zeit aufräumte. Gemeinsame Veranstaltung der städtischen Frauengemeinschaften. Vorbereitende Gruppe: Verena Sollberger Schwarzenbach, Ruth Bisang-Vogt, Renata Asal-Steger

Mittagstisch

Dienstag, 18. März, 11.45, Pfarrzentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis Montag, 17. März, 10.00 mit Talon oder Telefon 041 229 96 20/00

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

Josefsfeier

Mittwoch, 19. März, 9.30

Eucharistiefeier mit Ehrenpräsident

Clemens Hegglin, anschliessend Apéro

im Pfarrzentrum «Barfüesser»

Frauengemeinschaft St. Maria

Kinderartikelbörse

Samstag, 29. März, 9.30 im Pfarrzentrum «Barfüesser»

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, Ihre Sachen auf eigene Kosten zu verkaufen, und stellen Ihnen gegen einen kleinen Betrag gerne einen Tisch zur Verfügung. Ab 9.00 offen, Verkauf 9.30–11.30, 10 Franken pro Tisch im Parterre, 15 Franken pro Tisch im 1. Stock, Anmeldung bis 21. März, Kontakt: Dottie Hüttiger, dottiefg@bluewin.ch

Gottesdienste

Freitag, 7. März

17.30–18.30 Kraft aus der Stille fällt aus

Samstag, 8. März

17.30 Eucharistiefeier. Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin
Musik: Mitwirkung der Kantorengruppe

Sonntag, 9. März

10.00 Eucharistiefeier. Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin
Musik: Mitwirkung der Kantorengruppe
Kollekte: SOS-Dienst Luzern
15.00 Eucharistiefeier mit Krankensalbung (siehe unten)

Freitag, 14. März

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli
17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 15. März

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:
Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 16. März

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:
Leopold Kaiser, Pfarrer
Kollekte: Diözesanes Opfer für die Arbeit mit Räten, Kommissionen und Arbeitsgruppen

Gottesdienst mit Krankensalbung

Kranke, Betagte und Behinderte sind herzlich eingeladen zur Eucharistiefeier mit Krankensalbung. Wir wollen Gott um Hilfe und Kraft bitten und uns stärken lassen durch das Sakrament der Krankensalbung.

Sonntag, 9. März, 15.00, Kirche St. Paul

Kraft aus der Stille

Während den Fasnachtsferien fällt Kraft aus der Stille aus (Freitag, 7. März).

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
Tel. 041 229 98 00, Fax 041 229 98 01
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul
Das Sekretariat ist in den Fasnachtsferien (bis 8. März) jeweils am Dienstag- und Donnerstagnachmittag geschlossen.
Sozialberatung: 041 229 98 20
Paulusheim: 041 229 98 98
Sakristei: 041 229 98 60

Ausstellung KULTur

«KULTur» steht für Kunst und Literatur. 26 Ausstellende, teilweise aus unserem Quartier, präsentieren ihre Werke bei der 5. Ausstellung im Paulusheim.



Fisch-Skulptur von Toni Hunkeler. Foto: Toni Hunkeler

Auch dieses Jahr dürfen wir eine breite Palette von Kunstwerken zum Bestaunen anbieten. 16 Kunstschaffende aus unserem Quartier, Luzern und Umgebung zeigen ihre Meisterstücke: Bilder, Skulpturen aus Stein, Plastiken aus Bronze, Holzschnitzereien, Kunstwerke aus Glas, Kalligrafie.

Auch literarische Werke

Eine Besonderheit dieser Ausstellung besteht darin, dass neben Kunstwerken auch literarische Werke gezeigt werden. So stellen zehn Literaturschaffende ihre Textsammlungen, Gedichte und Kurzgeschichten vor. Alle Werke werden auf drei Stockwerken im Paulusheim präsentiert. Die Ausstellung ist für alle Besucher und Besucherinnen kostenlos.

Herzlichen Dank!

Am Wochenende des 1./2. Februar wurde in den Gottesdiensten der Pfarrei St. Paul die Kollekte für die Sozialberatung aufgenommen. Insgesamt wurden dabei 820 Franken für benachteiligte und notleidende Menschen aus dem Pfarreigebiet gespendet. Im Namen der

Die Kunstwerke und Texte können auch gekauft werden. Kommen Sie doch einfach mal vorbei. Erleben Sie Kunst und Literatur und treffen Sie andere Kultur-Interessierte. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Peter Zeier,
Organisation Ausstellung*

Informationen zur Ausstellung Vernissage

Freitag, 14. März, 19.15–21.30

Weitere Öffnungszeiten

Samstag, 15. März, 13.00–19.00

Sonntag, 16. März, 10.30–17.00

Kontaktadresse für die Ausstellung

Wenn Sie Fragen haben zu dieser Ausstellung oder sich interessieren, an der 6. Ausstellung vom 27. Februar bis 1. März 2015 selber mitzumachen: Peter Zeier, Horwerstrasse 29, 6005 Luzern, Telefon 041 310 54 36 (20.00–21.00)

Menschen, denen diese finanzielle Hilfe zugute kommt, sowie von Seiten der Sozialberatung der Pfarrei St. Paul sei allen Spenderinnen und Spendern für die grosszügige Unterstützung ein ganz herzliches Dankeschön gesagt.

Stephan Kurpanik, Sozialarbeiter

Grünzweige für Palmsonntag

Liebe Gartenbesitzer, gerne nehmen wir wieder Thuja, Buchs und Stechpalmen für den Palmsonntag entgegen. Bitte melden Sie sich unter 041 229 98 00. Vielen Dank.

Plausch-Tanz

Englisch Walzer, Tango, Cha Cha Cha, Rumba und Blues mit Edith Marfurt.

Donnerstag, 13. März, 15.00, Paulusaal

GA-Reise

«Kurioses» in Freiburg

Mittwoch, 12. März, 8.45 Treff beim Warteraum auf Abfahrts-Perron, 9.00 Abfahrt

Via Bern–Freiburg. Bus 1, 2 und 6 bis Tilleul. Im Hause Grand Rue 58 gibt es eine kurze Führung zu 1000 seltsamen Haushaltssachen. Führung: 7 Franken. Um die Ecke ist das Restaurant-Café du Marché. In der Nähe sind: Notre Dame, Tinguely und der Markt. Rückfahrt ohne Umsteigen jede Stunde und 34 Minuten.

Bern ist überall



Sprachkonzert. Bild: zvg

An den Auftritten von «Bern ist überall» treten drei Autoren unterstützt von einem Musiker auf und tragen ihre Werke vor. Da der Gruppe zehn Autoren und drei Musiker angehören, ist die Zusammensetzung immer wieder anders. Jeder Künstler trägt dabei auf seine Weise zum sprachlichen Reigen bei, sei es mit Geschichten aus dem Alltag, schräger Lyrik oder einem musikalischen Text, der die Wörter wiederholt und variiert. Jedes Sprachkonzert wird so zu einem einmaligen Erlebnis! Die Paulusheimkommission freut sich mit Ihnen auf diesen speziellen Abend!

*Mittwoch, 12. März, 19.30, Paulusheim
Eintritt: 15 Franken; Studierende: 10 Franken. Vorverkauf: info@logeluzern.com oder antonia.meier@kathluzern.ch.
Abendkasse ab 19 Uhr geöffnet*

Flohmarkt

Kinderkleider und Spielwaren für Kleinkinder in grosser Auswahl.

Samstag, 22. März, 9.00–11.30 im Paulusheim

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 15. 3. 18.00 Familie Traxel-Conrads; Dreissigster: Anneliese Dettling-Ammon.

St. Johannes

SO 9. 3. 10.30 Dreissigster: Monika Marta Jost-Rieser, Martin Infanger.

St. Josef

SO 16. 3. 10.00 Jahrzeiten: Caroline und Friedrich Jakob Wigger; Walter und Marie Amstad-Wigger.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 9.00

FR 7. 3. Frieda Frei, Eltern und Bruder Robert; Katharina und August Girtanner-Betschart und Angehörige; SA 8. 3.

Chorherr Joseph Studhalter; Gotthard und Lea Egli-Amrhyn und Nachkommen;

Franz und Marie Zelger-Schnyder von Wartensee, Rudolf Zeller-Troller; Franz Stadelmann; Rosmarie Kamber-Lütolf;

MO 10. 3. Franz Zimmermann und Familie; Philipp Schnetzler und Angehörige;

MI 12. 3. Emanuel Corragioni d'Orelli und Angehörige; SA 15. 3. Konrad und Margareta Giger-Theiler und Familie;

Julius und Leonie Troller-de la Cressonnière und Sohn Alfred; Fridolin und Ruth Horner-Küng;

MO 17. 3. Emma Zwinggi-Frey; Hans Kühne-Wicki, Familie und Eltern;

Jakobus Stammler, Bischof von Basel; DI 18. 3. Viktor Zeier-Hänggi; MI 19. 3.

Josef und Anna Schiffmann-Zwimpfer, Eltern und Anverwandte; Elise Dubach, Eltern und Geschwister;

Josef und Barbara Kruppenacher-Sennerich und Familie; DO 20. 3. Katharina Bühler.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

FR 7. 3. Alois Röthelin Widmer; SA 8. 3. Margrith von Moos-Falck und Xaver von Moos-Falck;

DI 11. 3. Peter und Barbara Schobinger-Sigrist; DO 13. 3. Fischerbruderschaft; SA 15. 3. Urnerverein; Leo Wolfisberg-Brandenburg;

Franz Emmenegger-Schneider; DI 18. 3. Ferdinand Willmann; MI 19. 3. Josef Segesser von Brunegg;

Charlotte Segesser von Brunegg-Schnyder von Wartensee, Maria Segesser von Brunegg-Zardetti; DO 20. 3.

Johann und Marie Häberli-Bochsler.

Klosterkirche Wesemlin

SA 15. 3. 9.00 Marie und Emilie Bürli.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 7. 3. Familie Muff Kretz; SA 8. 3. Ferdinand und Anna Buchmann-Studer und

Tochter Monika; MO 11. 3. Jakob und Franziska Häfliger-Hodel; Xaver und Fanny Jenny-Huber; MI 12. 3. Katharina Renggli-Sigrist; Hermine Stocker; DO 13. 3. Johann und Rosa Müller-Andres und Familie; FR 14. 3. Familie Weibel; Elisabeth und Werner Meyer-Lauber; SA 15. 3. Charles und Stephanie Blankart-Zelger; Longin Korner und Familie; Elise und Oskar Korner-Moser und Marlis Korner und Martha Korner; Josef und Marie Etter-Purtschert und Familie; Josef und Pauline Achermann-Bättig und Sohn Emil und Silvia Achermann; MO 17. 3. Friedrich und Anna Fries-Meyer; Josef Ziegler und Familie; Elsa Stockert; DI 18. 3. Josef und Elisabeth Albisser-Dommann und Angehörige; MI 19. 3. Josef und Katharina Galliker-Ineichen; Marie und Josef Schrag und Anverwandte; DO 20. 3. Familie Kruppenacher-Fridli, Marie Brugger und Anna Kruppenacher-Meier.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

FR 7. 3. 9.00 Louise Bühlmann; Alfred und Emma Käch-Gander und Familie;

Josef und Elise Wiederkehr-Vonesch und Familie; Arnold und Elsa Kamer-Herber;

Tochter Elsa und Angehörige; SA 8. 3. 17.30 Kasimir Gassmann-Häfliger und Frau und Kinder;

Johann und Ida Schaupp-Gnädinger und Tochter Marie Koller-Schaupp; MI 12. 3. 9.00 Adam und Maria Hüslér-Birrer und Familie;

SA 15. 3. 17.30 Josefine Birrer und Katharina Heini; DI 18. 3. 9.00 Josy und Konrad Mattmann-Pollonaro.



In der Mariahilfkirche. Foto: U. Schwegler

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30 ¹	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30 (FR 15.00, HJF 18.00)
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Elisabethenheim	16.30		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		10.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	7.30 10.00	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, DO, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im Betagtenzentrum Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (während der Semesterzeiten, ab Dienstag, 18. Februar)

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6 / 7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 17.00		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Sonntag, 9. März

Gen 2, 7–9; 3, 1–7
Röm 5, 12–19 (oder 5, 12. 17–19)
Mt 4, 1–11

Sonntag, 16. März

Gen 12, 1–4a
2 Tim 1, 8b–10
Mt 17, 1–9

Zeichen der Zeit

Spoken Word und Livemusik



«Bern ist überall» in Aktion. Foto: zvg

Bei «Bern ist überall» geben drei Autoren und ein Musiker ein Sprachkonzert. Da dem Künstlerkollektiv «Bern ist überall» rund ein Dutzend Autoren und Musiker angehören, treffen selten die gleichen Künstler aufeinander. An diesem Abend treten auf: Gerhard Meister, Noelle Revaz, Maru Rieben und Ariane von Grafenried. Weitere Infos auf Seite 13.

Mittwoch, 12. März, 19.30, Paulusheim, Eintritt: 15 Franken (Studierende 10 Franken), Tickets: info@logeluzern.com oder antonia.meier@kathluzern.ch, Abendkasse ab 19.00 geöffnet

Nach der Trennung Vater bleiben



Wichtig: Gute Vater-Kind-Beziehung. Foto: Michael Bogedain, pfarrbriefservice.de

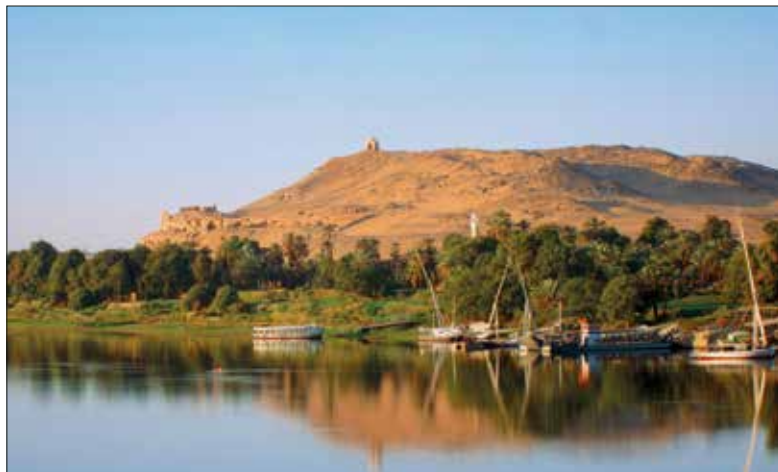
Die Gesprächsrunde «Vater bleiben – auch nach der Trennung» setzt sich mit der Frage auseinander, wie man(n) auch nach der Trennung für die Kinder ein guter Vater bleiben kann. An vier Abenden werden die Teilnehmer animiert, ihre Erfahrungen auszutauschen. Im Zentrum stehen dabei nicht Experten, die ihr Wissen verbreiten, sondern es sollen die Ressourcen der Teilnehmer aktiviert werden. Die Gesprächsrunde soll sich dabei nicht in juristische Fragen verbeissen, sondern sich hauptsächlich mit der Beziehung des Vaters zu den Kindern (und ihrer Mutter) auseinandersetzen. Für rechtliche Fragen ist jedoch ein ganzer Abend reserviert, an dem ein Anwalt den Teilnehmern Auskunft gibt. Dienstag, 25. März sowie 1., 8. und 15. April, 19.45–21.45, elbe, Hirschmattstrasse 30b, Kosten: 150 Franken, Information und Anmeldung bis 18. März: www.elbeluzern.ch

Herausgepickt

Ströme in der Wüste

In Zeiten politischer und gesellschaftlicher Umbrüche kommt der Weltgebets-tag 2014 aus Ägypten. In ihrer Liturgie verbinden die Frauen des ägyptischen Weltgebetsstagskomitees die Erfahrungen des Arabischen Frühlings mit biblischen Zukunftsvisionen: Alle Menschen in Ägypten, christlich und muslimisch, sollen erleben, dass Friede und Gerechtigkeit hervorberechen wie Wasserströme in der Wüste! (Jesaja 41, 18 ff.).

Wasser ist das Thema des Gottesdienstes – sowohl symbolisch als auch ganz real. Zum einen ist Wasser eine gefährdete Ressource in Ägypten. Zum anderen dienen Wasserströme als Hoffnungssymbol für Ägyptens Christen, die unter Einschüchterungen und Gewalt radikaler islamistischer Kräfte leiden. Dass Christen und Muslime, Arme und Reiche, Frauen und Männer 2011 und 2013 ge-



Der Nil: Längster Fluss der Erde und Lebensader Ägyptens. Foto: www.pixabay.com

meinsam protestierten, gab vielen Menschen Hoffnung. Mit Blick auf die damaligen Forderungen fragt der Weltgebets-tag nach der heutigen Situation im Land – gerade aus der Perspektive christlicher Frauen, die sich für Geschlechtergerech-

tigkeit, Ökumene und das friedliche Miteinander der Religionen einsetzen. Freitag, 14. März, 19.30, Ökumenischer Gottesdienst in der Lukaskirche, anschliessend: Zusammensein bei Spezialitäten aus Ägypten

Leben heisst lernen

Wege zum Vertrauen

Wie kämpft man gegen unheilige Macht und monströse Unkeuschheit in der Kirche, ohne zu jammern oder zynisch zu werden? Wodurch Missbrauch von Autorität und Unfähigkeit zu offener Kommunikation überwinden und Vertrauen zurückzugewinnen? Im Rahmen der Reihe «Katholische Dialoge» diskutieren Klaus Mertes SJ (Herbert-Haag-Preisträger 2014) und Helga Kohler-Spiegel (Professorin für Religionspädagogik) unter dem Titel «Wege zum Vertrauen – aus der Krise unheiliger Macht» diese Fragen. Montag, 17. März, 14.00–17.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Kosten: 15 Franken, Kosten für Abendessen 15 Franken, Anmeldung für Abendessen bis 13. März an: 058 854 11 75 oder veranstaltungen@romerohaus.ch

Menschenrechtspodium

Das Gymnasium St. Klemens in Ebikon lädt zu einem Menschenrechtspodium ein. In einem ersten Teil werden grundsätzliche Positionen der Menschenrechtsdebatte dargestellt. In einem zweiten Teil fordern Lernende des Gymnasiums die Podiumsteilnehmenden heraus, begründet Position zu beziehen. Freitag, 21. März, 20.00–22.00, Aula des Gymnasiums St. Klemens in Ebikon

Dies und das

«Genug haben. Nicht mehr.»

Bereits zum fünften Mal führen das Romerohaus Luzern und verschiedene Menschenrechts- und Entwicklungsorganisationen vom 13. bis 29. März die Zentralschweizer Romerotage durch. Dieses Jahr behandeln sie unter dem Motto «Genug haben. Nicht mehr.» Themen wie Genügsamkeit, einfacher Lebensstil, Wachstumskritik und die Suche nach Alternativen zum Wachstumswahn. Höhepunkt des Programms ist der Romerotag am 22. März. Donnerstag, 13. bis Samstag, 29. März, Zentralschweizer Romerotage, weitere Infos: www.romerohaus.ch

Abenteuer Kindererziehung

Streit gibt es in jeder Familie. Die Methode der «Gewaltfreien Kommunikation» stellt die Erfüllung der Bedürfnisse jedes einzelnen Menschen in den Mittelpunkt und eignet sich deshalb ausgezeichnet, familiäre Konfliktsituationen zu lösen. Alle Menschen versuchen, ihre Bedürfnisse zu erfüllen. Geschieht dies in der Haltung eines achtsamen Miteinanders, vertieft sich die Beziehung und «Erziehung» wird einfacher. Mittwoch, 19. März, 19.30–21.30, Infos zu diesem und weiteren Kursen unter: www.rhynauerhof.ch/bilden/programm

Kurzhinweise

Transkulturelles Frauenfest 2014

Fest zum Internationalen Tag der Frau mit Welten-Buffer, Musik, Tanz und Diskussionen. Samstag, 8. März, 18.00–23.00, Pfarreisaal St. Karl, Spitalstrasse 91

Gartentag

Freitag, 14. März, 9.15–15.30, Oase Bruchmatt, Bruchmattstrasse 9

Katholiken in der Mongolei

Bischof Padilla besucht auf Einladung von Kirche in Not die Schweiz und orientiert über die katholische Kirche in der Mongolei. Samstag, 15. März, 14.30, Pfarreisaal Barfüesser, Winkelriedstrasse 5

Fastenvorträge

Robert Vorholt spricht an den Fastenvorträge der Theologischen Fakultät zum Thema «Nahe bei den Menschen – das Bild einer blühenden Kirche bei Paulus». Sonntag, 16. März, 18.00–18.45, Jesuitenkirche, Bahnhofstrasse 11

Meditatives Tanzen – Frühling

Kreistänze aus verschiedenen Kulturen zur Jahreszeitenwende. Mittwoch, 19. März, 19.30–21.30, Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 1

Zitiert

Was wird mein Kind fragen?

Was wird mein Kind essen,
wenn ihr das Korn verfüttert?

Was wird mein Kind trinken,
wenn ihr die Erde erwärmt?

Was wird mein Kind atmen,
wenn ihr die Luft ... ?

Was wird mein Kind schützen,
wenn ihr ...?

Was wird mein Kind hoffen,
wenn ...?

Was wird mein Kind fragen?

Jacqueline Keune

Meditationen zum Hungertuch

Der oben stehende Text stammt aus der illustrierten Broschüre «Das Blatt wenden. Meditationen zum Hungertuch der ökumenischen Kampagne 2014».

Bezug: Fastenopfer, Alpenquai 4,
Postfach 2856, 6002 Luzern,
041 227 59 59, www.fastenopfer.ch

Jacqueline Keune ist nach langjähriger Pfarreiarbeit als freischaffende Theologin und Autorin tätig. 2011 erhielt sie für ihr Schaffen den «Preis des religiösen Buches» des katholischen Buchhandels der Schweiz.

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern 041 229 99 60, Fax 041 229 99 01 urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionsschluss Nr. 8/2014: 14. März

Blickfang



Das Bild zum Tag der Frau am 8. März. Foto: Colette du Bœuf

Frauen-Power

us. Der Redaktion wurde ein Foto zugespielt, das in Zusammenhang mit dem internationalen Frauentag am 8. März steht. Beigelegt waren folgende Zeilen, gezeichnet von «Colette du Bœuf»: «Wir Frauen könnten für frischen Wind in der Kirche sorgen, und sei es vorerst nur in den äusserlichen, farblichen Belangen. Zum Beispiel mit einem grünen Priesterinnen-Gewand, dazu die passenden Schuhe und zum roten Priestersitz ein rotes Handtäschchen. Zwar ist mit so einer rot-grünen Koalition für Miss-töne gesorgt, aber damit werden wir auch noch fertig.»

Die Redaktion hofft, dass sich der Beitrag der Frauen in der Kirche auch künftig nicht auf Äusserlichkeiten wie (liturgische) Kleidungsstücke, Hackenschuhe oder adrett getragene Handtaschen beschränkt.

Der internationale Frauentag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau und den Weltfrieden wird weltweit von Frauenorganisationen am 8. März begangen. Er entstand in der Zeit um den Ersten Weltkrieg im Kampf um die Gleichberechtigung und das Wahlrecht für Frauen.

Tipps

Fernsehen

Katholisch sein in der Krise

Klaus Mertes, der ehemalige Rektor des Berliner Canisius-Kollegs, deckte 2010 Fälle sexuellen Missbrauchs an seiner Schule auf. Damit löste er eine internationale Auseinandersetzung über den Machtmissbrauch gegenüber Schutzbe-fohlenen aus, die die katholische Kirche tief erschüttert hat. Er möchte die Vertrauenskrise nutzen, um die Frage zu stellen: Was bedeutet katholisch sein in der Krise? Pater Mertes ist zu Gast in der Sendung Perspektiven.

Sonntag, 9. März, SRF 1, 10.00; Klaus Mertes ist nebst dem französischen Bischof Albert Rouet Träger des Herbert-Haag-Preises für Freiheit in der Kirche 2014. Die Preisverleihung findet am Sonntag, 16. März, 16.30 im Hotel Schweizerhof in Luzern statt. Siehe dazu auch Seite 5 in diesem Pfarreiblatt.

Aufbruch im Vatikan

Die Wahl von Kardinal Jorge Mario Bergoglio zum Papst am 13. März 2013 war eine Sensation. Seine Amtsführung sorgt bis heute für Schlagzeilen. Und seine zugewandte Art begeistert die Menschen weltweit. Die Dokumentation zieht eine Bilanz des ersten Jahres der Amtszeit des argentinischen Pontifex: Was waren die wichtigsten Ereignisse, was waren die zentralen Themen? Zudem bietet sie bisher unbekannte Einblicke in den Alltag des Papstes und seiner engsten Mitarbeiter.

Dienstag, 18. März, Arte, 20.15

Radio

Abschied vom Christ-Sein

Kurt Flasch ist Fachmann für antike und mittelalterliche Theologie und Philosophiegeschichte. Zeitlebens hat sich der liberale Katholik mit der christlichen Lehre auseinandergesetzt und nimmt nun – mit 83 Jahren – Abschied von ihr. Er ist aus der Kirche ausgetreten und verlässt auch den «Bildersaal religiöser Erfindungen», wie er schreibt. Warum will er kein Christ mehr sein?

Sonntag, 9. März, Radio SRF 2, 8.30

Schlusspunkt

Die Fragen sind es, aus denen das, was bleibt, entsteht. Erich Kästner